



Das Zentrum für Translationale Medizin in Bern will den Übergang von der medizinischen und industriellen Forschung in die klinische Anwendung («Translation») fördern. KNX wird dort wegen seiner flexiblen Handhabung geschätzt.

Das Zentrum für Translationale Medizin will den Übergang von der medizinischen und industriellen Forschung in die klinische Anwendung («Translation») fördern.

Mit der Wahl von KNX hat der Elektroplaner ein gutes Fundament gelegt, mit dem sich die rund 2500 verbauten LED-Leuchten individuell steuern lassen. Auch die Beschattung funktioniert via KNX, denn präzise Wetterdaten und Sonnenstands-Meldungen liefern Signale, die zentral verarbeitet, weitergeleitet und ausgeführt werden.

Energieeffizientes Licht, individuell steuerbar

Für die Ansteuerung der energieeffizienten LED-Befeuchtung wurden über 100 KNX/Dali Gateways dezentral verbaut. Damit lassen sich verschiedene Parameter individuell einstellen. In den einzelnen Arbeitsbereichen werden die geforderten Beleuchtungsstärken bereits mit einer Lichtleistung von 90% erreicht. Um der Energieoptimierung gerecht zu werden, wurde die Einschaltelligkeit der einzelnen Leuchten festgelegt. Die Leuchten können zudem jederzeit über einen Taster individuell bedient werden.

In den Begegnungszonen und Korridoren werden die Beleuchtungskörper über Präsenzmelder gesteuert, die auch den Tages- und Nachtbetrieb und deren unterschiedliche Nachlaufzeiten miteinbeziehen. Bei Events gibt es zusätzlich die Möglichkeit, das Licht über eine Visualisierung am Tablet manuell zu bedienen. Die Automatiksteuerung der Präsenzmelder wird dadurch bis zur nächsten Tag-Nacht-Um-

schaltung gesperrt. Falls gewünscht, können die automatischen Umschaltungen sogar übersteuert werden.

Sonnenschutz

Die Steuerung der Storen ist dank des zertifizierten KNX-Standards äusserst flexibel und bedürfnisorientiert. Das Beschattungskonzept sieht vor, dass die Storen automatisch gesteuert werden. In der Erstplanung war die Automatisierung der Innenstoren nicht vorgesehen, wurde aber zugunsten der gewünschten Flexibilität umgesetzt. Dem Automatisierungssystem können jederzeit zusätzliche Funktionen hinzugefügt werden, ohne Eingriffe in die Elektroinstallation vornehmen zu müssen. Eine Wetterstation liefert die meteorologischen Daten an eine Zentrale zur weiteren Verarbeitung. Dadurch erhalten die fast 700 Aussenstoren entsprechende Fahr-, Halte- oder Alarmbefehle.

Neben dem Sonnenschutz für die Räume wurde auch die Reinigung der Fenster und Storen berücksichtigt. Hierfür kann der Technische Dienst die Storen in einer von ihm definierten Position sperren.

Jederzeit und überall alles im Griff

Damit die Gebäudeautomation so flexibel wie möglich bleibt, wurde ihr bereits in der Planungsphase ein grosser Stellenwert beigemessen. Während anfangs fix montierte Displays für die Visualisierung vorgesehen waren, kann jetzt über jedes mobile Endgerät darauf zugegriffen werden. In den Technikräumen wurden Tablets mit Wandhalterungen montiert, die dem technischen Dienst zur Verfügung stehen. Dadurch kann die Automation jederzeit und von überall bedient und kontrolliert werden.

Flexibilität auch für die Zukunft

Dank KNX ist das Gebäude auch für die Zukunft gut gerüstet, denn die Installation ist flexibel und kann jederzeit und einfach neuen Kundenbedürfnissen angepasst werden. Ob Fernzugriff auf die Anlagen, Alarmmeldungen per E-Mail oder eine Betriebsstunden-Visualisierung der LED-Leuchten – mit dem KNX-Standard ist vieles möglich. **KNX**

www.burkhalter-bern.ch

Flexibilität setzt auf KNX

An die Infrastruktur des neu gebauten Kompetenzzentrums für Translationale Medizin der sitem insel AG in Bern wird ein hoher Anspruch in puncto Flexibilität gestellt. Das gilt insbesondere für die Gewerke Licht und Storen.

